

Eusebius von Vercelli, der hl., ein eifriger Bekämpfer des Arianismus und standhafter Vertheidiger des hl. Athanasius, wurde gegen das Ende des dritten Jahrhunderts in Scardinien geboren. Um das Jahr 309 soll er zu Rom, wo sich seine Mutter Restituta häuslich niedergelassen hatte, vom Papste Eusebius getauft und nach dessen Namen genannt worden sein. Fromm erzogen, widmete er sich dem geistlichen Stande, wurde unter Papst Sylvester Lector zu Rom, und ward in der Folge nach Vercelli in Piemont berufen, wo er durch seinen frommen Wandel und durch die eifrige Uebung aller christlichen Tugenden sich unter der Geistlichkeit dieser Stadt so auszeichnete, daß er vom Clerus und vom Volke einstimmig zum Oberhirten erwählt und den 15. December 340 vom Papste Julius I. zum Bischof von Vercelli geweiht wurde. Als Bischof war er der erste, welcher im Abendlande das bereits im Oriente übliche Klosterleben mit dem priesterlichen Stande verband, mit dem Clerus seiner Stadt in einem Hause beisammenwohnend ein gemeinschaftliches Leben führte und mit den inneren Uebungen der Beschaulichkeit die Seelsorge und das Studium der heiligen Wissenschaften vereinigte, weshalb ihn auch der Orden der regulirten Chorherren zugleich mit Augustinus als seinen Ordensstifter verehrt. Das Proprium Canonicoorum regul., sich berufend auf den 63. Brief des heiligen Ambrosius ad Vercolloenses, enthält hierüber am 16. December: *Eusebins Vercollensis Instituta Monachorum clericalibus et sacerdotabilibus Ordinibus adjunxit primusque in occidentis partibus haec duo inter se diversa conjunxit, ut esset in Clericis contemptus rerum et accuratio Levitarum. Unde Ordo Clericoorum, qui postea regulares Canonici dieti sunt, in Occidente fuit propagatus, qui a beato Augustino Episcopo Hipponensi in Africam et ab aliis Episcopis in alias provincias evectus est et dilatatus.* Aus dieser geistlichen Pflanzschule gingen nach des hl. Ambrosius Zeugnisse (l. c.) viele tüchtige und gottesfürchtige Diener des Altars, viele erleuchtete und heilige Bischöfe, viele Bekenner und Martyrer hervor, Eusebius selbst aber ging mit Wort und That Allen als leuchtendes Beispiel voran. Doch nicht lange konnte er in stiller Zurückgezogenheit für seine Heerde leben, denn die arianische Ketzerei drohte die Kirche in ihren Grundfesten zu erschüttern, und jeder, dem der orthodoxe Christusglaube heilig war, mußte sich wie der große Athanasius dem wüthenden Sturme muthig entgegenstellen (s. d. Artt. Arianismus und Athanasius). Papst Liberius, der eingedenk seiner Pflicht als Oberhaupt der Kirche Alles that, um die Streitigkeiten zu Ende zu bringen, forderte nun im J. 354 die Bischöfe Eusebius von Vercelli und Lucifer von Cagliari auf, zu Kaiser Constantius nach Arles in Gallien zu gehen, um von ihm die Zusammenberufung eines Conciliums zu erwirken. Constantius be-

willigte dieselbe, und so wurde im J. 355 die Synode zu Mailand gehalten. Auf dieser jedoch behielten die arianischen Bischöfe, unterstützt von dem in Mailand gegenwärtigen, arianisch gesinnten und despotischen Kaiser, die Oberhand, und die katholischen Bischöfe, welche das Verdammungsurtheil des Athanasius nicht unterschreiben wollten, wurden abgesetzt und verbannt. Selbst nach geendigter Synode schrieb Constantius an Eusebius und bemühte sich, ihn für die arianische Partei zu gewinnen, allein vergebens. Dieses Sendschreiben (Constantius Victor, Triumphator, semper Augustus Eusebio Episcopo) hat Baronius aus dem Archive von Vercelli in seine *Annales ad a. 355, n. 17* aufgenommen. Eusebius wurde nach Scythopolis in Palästina in die Verbannung geschickt, wo ihn der arianische Bischof Patrophilus, den er in seinem Briefe seinen Kerkermeister nennt, auf das Grausamste behandelte. Anfangs wohnte er zwar in einem Privat Hause, wo ihn Epiphanius und andere fromme Katholiken und die Abgeordneten von Vercelli besuchen konnten; doch bald erbrach man gewaltsam seine Wohnung, schleppte ihn unter Schmähungen auf dem Rücken durch die Straßen in den Kerker und ließ ihn die unmenschlichsten Qualen erdulden. Allein nichts konnte seinen Glauben und seine Standhaftigkeit erschüttern, und geduldig ertrug er die Leiden, die nur mit der Veränderung seines Verbannungsortes endeten. Von Scythopolis wurde er nach Cappadocien und von da später nach Oberägypten (Thebais) gebracht, wo er bis zum Ende seiner Verbannung, d. i. bis zum Tode des Constantius blieb; denn als Julian der Apostat im J. 361 den Thron der Cäsaren als Augustus bestiegen hatte, erlaubte er sogleich den verwiesenen Bischöfen, zu ihren Sitzen zurückzukehren. Eusebius verließ nun Oberägypten, begab sich zuerst nach Alexandrien, um sich mit Athanasius über die Wiederherstellung des Friedens in der Kirche zu berathen, und wohnte mit ihm dem Concilium von Alexandrien im J. 362 bei, auf dem die Wiederaufnahme der arianischen Bischöfe in die katholische Kirche, wenn sie ihren Fehler aufrichtig bereuten, beschlossen wurde. Von Alexandrien eilte er nach Antiochien, um die Kirchenspaltung beizulegen, welche Lucifer von Cagliari durch seinen Eigensinn und seinen ungestümen Eifer noch vergrößert hatte, indem er den Priester Paulinus, das Haupt der Eustathianer, gegen Meletius zum Bischof weihte. Eusebius tabelte offen die Wahl des Paulinus, weigerte sich, sie anzuerkennen, verneinigte sich deshalb mit dem heftigen Lucifer und verließ Antiochien, um auf seiner Rückreise in anderen Städten des Orients die Wankenden im Glauben zu stärken und die Verirrten zur orthodoxen Lehre wieder zurückzuführen. Endlich kehrte er über Syrien im J. 363 in seine Diocese zurück, wo er sich mit Hilarius von Poitiers und Anderen zur fernern Bekämpfung des Arianismus verband; dieser hatte nämlich in dem Bischofe